

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 22

Artikel: Endlich gefunden

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

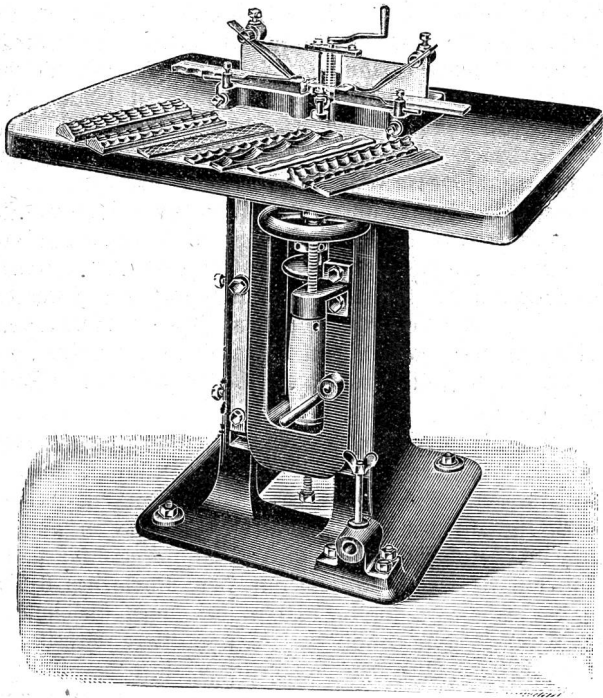
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

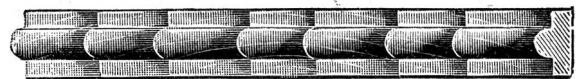
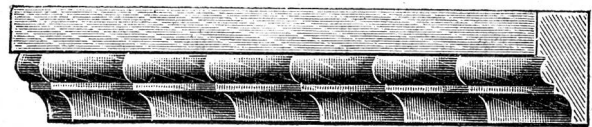
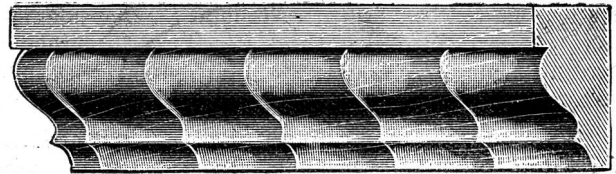
Endlich gefunden.

Von der Firma Rud. Brenner & Cie. in Basel wird für Bau- und Möbelschreinereien ein Apparat in den Handel gebracht, welcher einem schon längst empfundenen Bedürfnis entspricht. Es ist dies ein Apparat zum Fräsen von Wellen- und Kokolo-Leisten, welcher sich auf jeder gewöhnlichen Tischfräse verwenden läßt und zwar sowohl für vertikal und als auch für horizontal verlaufende Wellen- und Kokolomuster.



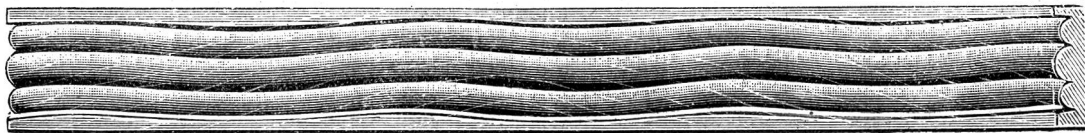
Die Lieferung des Apparates besteht aus:

- 6 Stück exzentrischer Transporträdchen,
- 3 Stück im Querschnitt linsenförmiger Transportstäbe und 1 Handkurbel,
- 1 Kronenfräser mit Schaft,
- 1 Schlitzbolzen zur Aufnahme der kleinen Fräsmesser,
- 1 kleines Profilmesser hierzu,
- 1 Einsatzbolzen mit 2 Klemmscheiben,
- 6 Stück kleiner Fräsmesser für gangbare Profile,
- 2 Stück $\frac{1}{2}$ " Befestigungsschrauben mit Unterlagscheiben, Schraubenschlüssel und Schraubenzieher.



Die vor uns liegenden Holzmuster zeigen die tadellose Arbeit des Apparates.

Interessenten verweisen wir nochmals an die Firma Rud. Brenner & Cie. in Basel, welche gerne bereit ist, weitere Aufklärungen über den Apparat zu geben.



Allgemeines Bauwesen.

Das Straßennetz Zürichs. Das öffentliche Straßennetz der Stadt Zürich hatte am 31. Dezember 1910 eine Länge von 298,116 m und einen Flächeninhalt von 285 Hektaren, 38 Aren, auf Ende 1911 eine Länge von 301,209 m, eine Fläche von 289 Hektaren, 73 Aren, 62 m², oder auf den Kopf der Bevölkerung von rund 14,8 (1910 15,2) m² erreicht. Die Kosten für die Straßenreinigung beliefen sich auf 515,550 Fr., oder Fr. 2. 50 auf den Kopf der Bevölkerung, der Verbrauch an Reinigungsmaterialien stellt sich zusammen aus 115,000 Birkenbesen, 385 Pfaffava-Stoßwischern und 20 Pfaffava-walzen für die Wischmaschinen. Die Bepflanzung der Straßen kam 1911 für den Kilometer Länge auf Fr. 607 zu stehen. Die Schneefuhr betrug etwa 17,000 m³. Streusand wurden rund 3600 m³ benötigt, Streusalz rund 32,000 Kilo, was dem Vorjahre gegenüber eine Verminderung von etwa 50 % bedeutet. Der Aufsicht des Straßeninspektors sind auch 295 Privatstraßen von 595,000 m Länge unterstellt; die Gebühren für ihre Instandhaltung belaufen sich auf 25,200 Franken.

Über die Kiesgruben in Wetzikon (Zürich) wird berichtet: Unsere Kiesgruben haben, seit man die Häuser aus Stein erbaut, und seit dem Bau der neuen Straßen, eine Wichtigkeit erhalten, die man früher nicht kannte.

Wohl wurden von Alters her Brücken und Schlösser, Kirchen etc. aus Stein erbaut, zu welchen die zahlreichen eratischen Blöcke willkommenes Material lieferten, aber das Bauernhaus wurde aus Holz erbaut. Wie groß die Verwendung von Kies nun zur richtigen Instandhaltung des großen Straßennetzes ist, erhellt daraus, daß jährlich ca. 1000 m³ hiefür notwendig sind. Nun kommt aber seit etwa 20 Jahren bald ausschließlich Zement, d. h. eine Mischung von Kies und Zement für Mauern, Durchlässe etc. zur Verwendung, was umso mehr zu begrüßen ist, als die Sandsteinablagerungen dieser Gegend selten ein gutes Baumaterial liefern und die eratischen Blöcke fast nur an unzugänglichen Orten (Hinwiler Tobel) in größerer Zahl vorhanden sind. Durch diese Verwendung von Kies und Zement ist es möglich, Häuser aus solchen Kiesablagerungen fast ohne Zufuhr von Steinmaterial zu erbauen, wie die zahlreichen Häuser in der Wydum und an der Motorenstraße etc. dieser Gemeinde das bezeugen. Eine große Errungenschaft sind ja gewiß auch die Zementröhren in den verschiedensten Dimensionen für Durchlässe. Sie sind äußerst solid, wie dies die früher mit Sandsteinplatten gedeckten Durchlässe nie waren. So haben diese Kies- und Sandgruben einen doppelten Wert gegen früher erhalten. Leider sind aber diese nicht unerschöpflich, namentlich in dieser Gemeinde, wo seit Jahren eine rege Bautätigkeit herrscht. Wenn dieselbe — was